№ 124. Mittwoch, den 1. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai.

Der Kaiser hörte am Sonnabend im Laufe des Vormittags zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher, empfing darauf den General v. Voigts Rhetz, den Korvetten-Kapitän Bendemann von der Marinestation der Ostsee nach dessen Rückkehr von der Kapstadt, mehrere höhere Offiziere und arbeitete längere Zeit mit dem General v. Albedyll. Gegen Mittag hatte der Kaiser den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen empfangen, worauf dann der Prinz Friedrich Leopold sofort auch der Großherzogin von Baden einen Besuch abstattete. — Nachmittags sprach der Kaiser den Geheimen Hofrath Borck, nahm den Vortrag des Generals Grafen v. Waldersee entgegen und hatte eine Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck.

— Der Bundesrath hat Donnerstag auch dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betr. die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten, behufs Vorlegung an den Reichstag anstatt an den Landesausschuß des Reichslandes zugestimmt.

— In letzter Zeit sind zahlreiche Mittheilungen über Chikanen und Rücksichtslosigkeiten russischer Behörden und Beamten gegen Deutsche in den Grenzbezirken von den oberschlesischen Blättern veröffentlicht worden. Das scheint an gewisser Stelle Bedenken erregt zu haben, denn der „Oberschl. Anz." in Ratibor, der zu offiziösen Mittheilungen benutzt zu werden pflegt, bringt in Nr. 116 folgende merkwürdige Auslassung: „Es läßt sich nicht läugnen, daß russischerseits an der Grenze selbst sowohl, als auch namentlich im Grenzgebiet sehr häufig der deutsche Grenznachbar und die im Grenzbezirk lebenden Deutschen mit wenig Rücksicht behandelt werden. Leicht begreiflich ist es dann, wenn mancher Schrei des Schmerzes und der Entrüstung laut wird und derartige Vorkommnisse dann durch die öffentlichen Blätter in gebührender Weise besprochen werden. Wer aber glaubt, daß auf diese Weise eine Besserung der Uebelstände herbeigeführt werden kann, der befindet sich in einem großen Irrthum. Man liest jenseits der Grenze mit großer Aufmerksamkeit unsere diesseitigen Zeitungen, und wenn sich darin ein Artikel gegen russische Ausschreitungen findet, so sucht man nicht etwa Abhilfe zu schaffen, sondern man läßt dies den Deutschen entgelten und büßen. Wollen wir unseren im russischen Grenzgebiet lebenden deutschen Stammesgenossen einen Gefallen erweisen, so wird, das ist ihre übereinstimmende Meinung, es am besten sein, von etwaigen Vorkommnissen so wenig Aufsehen als möglich zu machen. Alle derartige öffentliche Besprechungen sind nicht im Stande, eine Besserung herbeizuführen; sie bewirken nur das Gegentheil von dem beabsichtigten Zweck. Daher ist in dieser Beziehung die größte Vorsicht anzurathen und davor zu warnen, wenn sich einmal ein unliebsamer Vorfall ereignet, diesen in augenblicklicher Entrüstung aufzubauschen und an die große Glocke zu hängen. Die im Grenzbezirk lebenden Deutschen verkennen keineswegs unsere guten Absichten, sie müssen aber die eigene Haut zu Markte tragen und seufzen gar manchmal: „Gott schütze uns vor unsern Freunden!" Man kann es den Russen nicht verdenken, wenn sie angesichts solcher — „Vorsicht" sich nicht geniren, sagt dazu sehr richtig die „Voss. Ztg."

— Zwischen Deutschland und Frankreich ist auf die Dauer von zwei Jahren eine Konvention abgeschlossen worden, welche die Gleichheit der Zollbehandlung in den deutschen und französischen Besitzungen an der Sklavenküste in Westafrika festsetzt.

— Ueber Reisekosten der Gerichtsvollzieher, schreibt man dem „Bln. Tgbl.", daß dieselben nicht so hoch sind, als es auf den ersten Blick scheint. Es kommt nicht zu oft vor, daß ein Gerichtsvollzieher an einem Tage mehrere Parteiaufträge an demselben Orte auszuführen hat. Ja, es ist nicht selten, daß ein Gerichtsvollzieher Dienstreisen ohne einen einzigen Parteiauftrag unternimmt und nur Aufträge der Gerichtskasse oder des Amtsgerichts hat. Für solche Aufträge aber erhält der Gerichtsvollzieher nur die Hälfte der gesetzlichen Gebühren und Reisekosten und zwar auch nur dann, wenn am Ende des Vierteljahrs sich herausstellt, daß die von ihm in Parteisachen vereinnahmten Reisegebühren die angemessen getriebenen Reisekosten nicht decken. Hieraus folgt, daß der Gerichtsvollzieher Reisekostenüberschüsse selten machen wird.

— Die „National-Zeitung" sagt: Wenn die Großgrundbesitzer des Ostens nicht auf ihre unerfüllbaren Ansprüche verzichten und der Gesammtheit immer neue Opfer zumuthen, dann trete einfach das Selbsterhaltungsrecht der Volksklassen in Aktion.

— Aus den Kreisen schlesischer Waldbesitzer ist an die Regierung eine Petition gerichtet worden wegen Erhöhung des Zolls auf Baumrinde von 50 Pfennigen pro 100 Kilogramm auf 1,50 M. pro 50 Kilogramm. Die Großwaldbesitzer petitioniren natürlich (?) nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen der kleinen Waldbesitzer und der Waldarbeiter.

— Auch der Vorstand der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation" hat eine Petition an den Reichstag und den Bundesrath, sowie den Reichskanzler gerichtet, worin er eine subventionirte Dampferlinie nach Ostafrika verlangt. Dieselbe hat sich von Aden, wohin die Subventionsdampfer bereits gehen, nach Sansibar abzuzweigen.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Kreis-Schulinspektors und schultechnischen Hilfsarbeiters bei der Regierung in Marienwerder, Otto Weise, zum Regierungs- und Schulrath in Köslin.

— Der „Dzg. Ztg." wird telegraphirt: Den Angaben gegenüber, welche immer wieder die Nothwendigkeit einer Operation zur Beseitigung des Halsübels unseres Kronprinzen betonen, verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß in einer am 22. Mai abgehaltenen Konsultation von den behandelnden Aerzten beschlossen wurde, von einer Operation Abstand zu nehmen und die Neubildung an den Stimmbändern auf anderem Wege zu beseitigen.

— Die Vorarbeiten für die Errichtung einer wissenschaftlichen Station in Kamerun sind soweit gediehen, daß der mit der Leitung der Expedition betraute, von seinen Afrikareisen bereits bestens bekannte Premier-Lieutenant Kundt mit seinen Begleitern, unter der erforderlichen Ausrüstung sich Anfangs Juli nach Kamerun wird einschiffen können.

— Der kleine Belagerungszustand über Spremberg ist auf ein weiteres Jahr bis zum 24. Mai 1888 durch den Bundesrath verlängert worden. In der dem Reichstag zur Begründung mitgetheilten Denkschrift wird verwiesen auf die Verbreitung des Züricher „Sozialdemokrat", auf die Besuche von namhaften sozialistischen Parteiführern vor den letzten Reichstagswahlen in Spremberg, auf Demonstrationen bei Begräbnissen und bei der Abreise eines ausgewiesenen Sozialisten; sodann auf die bekannten Verurtheilungen wegen der Vorgänge, welche im Mai vorigen Jahres zur Verhängung des kleinen Belagerungszustandes geführt haben. Außerdem wird auf Brand- und Drohbriefe hingewiesen. Als am 16. September v. J. eine Scheune in Brand gesteckt wurde, fand man an derselben die Aufschrift: „Hoch lebe die Sozialdemokratie." Die Nummer des „Sozialdemokrat", welche aufhetzende Artikel gegen die in den vorgedachten Untersuchungen als Zeugen vernommenen Beamten enthielt, wurde mehrfach auf dem Straßenpflaster gefunden. — In Spremberg selbst findet man in der Bürgerschaft den kleinen Belagerungszustand nach wie vor nicht gerechtfertigt. Im Sinne des Sozialistengesetzes ist daselbst eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit nicht vorhanden, auch wenn sich die Erbitterung der Angehörigen der Verurtheilten hier und da in Drohbriefen Luft zu machen sucht.

Kiel, 29. Mai. Zu der Kanalbaufeier werden alle deutschen Kriegsschiffe, welche sich gegenwärtig in der Ostsee befinden, auf der hiesigen Reede versammelt. Ein Flottenmanöver wird am 3. Juni nicht stattfinden, dagegen wird der Kaiser an Bord des Aviso „Pommerania" nach Rückkehr von der Grundsteinlegung in Holtenau in der Wiker Bucht eine Flottenschau abhalten. Von der Mündung des Eiderkanals bei Holtenau werden im Halbkreise durch die Bucht bis zur Binnenreede sämmtliche Schiffe in gestreckter Kiellinie vor Sr. Majestät paradiren. Die Armada wird aus sämmtlichen Schiffen des Manövergeschwaders, der Panzerreservedivision und des Schulgeschwaders, dem Panzerschiffe „Hansa," allen Schulschiffen und beiden Torpedobootsdivisionen, im ganzen aus mindestens 35 Kriegsschiffen bestehen.

Ausland.

Petersburg, 29. Mai. Die hiesigen Blätter sind ärgerlich über die „Ausmerzung" Boulangers aus der neuen französischen Minister-Kombination. Die „Nowoje Wremja" meint, die Franzosen würden diesen Fehler noch bereuen, zumal der friedliebende deutsche Kronprinz krank, Prinz Wilhelm aber ebenso kriegerisch wie antifranzösisch sei.

Moskau, 28. Mai. Mehrere Firmen arrangiren im Laufe des Sommers größere Handelsexpeditionen in die Mongolei und Mand

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

26.) (Fortsetzung.)

„Sie wußten bisher nur, meine theuere Freundin, daß mich das unser Geschlecht verfolgende Unglück betroffen, nach einer kurzen und glücklichen Ehe die Gattin durch den Tod zu verlieren.

„Schwerlich haben Sie einem jener Gerüchte Glauben geschenkt, welche mich als den Mörder meines Weibes bezeichneten und die ich leider nicht völlig zu widerlegen vermochte.

„Wenn ich aber auch Ihnen gegenüber schwieg über alle jene traurigen Vorgänge, so geschah dies, weil ich dem Herzen der Freundin nicht einen Theil der Last aufbürden wollte, welche mich so tief darniederdrückte. Auch scheute ich mich, den Schleier des Geheimnisses von so traurigen Vorgängen zu ziehen und dadurch die kaum vernarbten Wunden wieder bluten zu machen. Jetzt ist das etwas Anderes, und ich will frei und ungescheut sprechen."

„Als ich Anna in dem Salon ihrer Tante, der stolzen Exzellenz Reden kennen lernte, faßte ich bald eine innige Zuneigung zu dem sanften Geschöpfe, das so gar nicht in den Kreis zu passen schien, in welchem es sich befand. Wie eine Blume, die man in fremdes Erdreich verpflanzt, und die dort langsam verkümmert, erschien mir Anna.

„Sie sehnte sich hinaus in Wald und Feld, in die frische Luft, Sonnenschein und Freiheit. Oft sprachen wir darüber, und es kann wohl sein, daß der Wunsch, sie glücklich zu sehen, mir zuerst den Gedanken eingegeben hat, um Annas Herz zu werben.

„Es währte auch nicht gar lange, da machte mir die Exzellenz Reden, vor der ich, meine Bewerbung um ihre arme Nichte betreffend, kein Geheimniß gehabt, die erfreuliche Mittheilung, daß Anna meine Neigung erwidere und die Idee, in ein Kloster zu gehen, jetzt ziemlich aufgegeben habe. Damals wußte ich nicht, daß die Gräfin diesen Vorsatz des jungen Mädchens mit dem Aufgebote ihrer ganzen Beredtsamkeit bekämpfte und die Nichte moralisch fast gezwungen hatte, sich meinem Liebeswerben günstig zu zeigen.

„So verlobten wir uns offiziell, und ich hielt die Zurückhaltung meiner jungen Braut für jungfräuliche Schüchternheit.

„Ich fühlte mich glücklich und glaubte auch, daß Anna es sei. Die ersten trüben Schatten, welche unseren sonnigen Pfad verdunkelten, wurden erzeugt durch Anna's übertriebene Bigotterie. Zwar scheute sie sich, mir Mittheilungen über ihre religiösen Skrupel zu machen, denn sie fürchtete meinen Spott; aber einzelne hingeworfene Aeußerungen ließen mich darauf schließen, daß sie sich Vorwürfe darüber mache, das Gelübde gebrochen zu haben, welches sie schon als halberblühte Jungfrau gethan, in klösterlicher Stille ein dem Dienste Gottes geweihtes Leben zu führen."

„Der Gemüthszustand der Aermsten verdüsterte sich mehr und mehr, als wir die Hoffnung hegen durften, unsere süßesten Wünsche erfüllt zu sehen. Nach der Familienüberlieferung muß der jedesmalige Stammhalter des Geschlechtes Blauhenstein der evangelischen Konfession angehören; diese Satzung war Anna nicht unbekannt geblieben, und sie hatte sich bald nach unserer Ehe, als das Gespräch darauf gekommen war, auch stillschweigend gefügt. Deshalb befremdete es mich, sie darüber plötzlich so tief betrübt zu sehen, und glaubte ich nicht unrichtig zu schließen, wenn ich das der Einmischung eines Dritten zuschrieb."

„In Bergenheim nämlich, zwei Meilen von uns entfernt, ist eine katholische Kirche, in welcher Anna öfter die Messe hörte und dem Gottesdienste beiwohnte. Seit Kurzem war ein junger, wie es hieß, übereifriger Hülfspfarrer dem alten Pfarrer zur Stütze gegeben worden und ich hörte von Anna, daß sie diesem Eiferer gebeichtet. Von da ab zog sie sich mehr und mehr von der Gesellschaft zurück und begann zu kränkeln.

„Zum ersten Male gebrauchte ich mein Herrenrecht und verbot ihr allen Ernstes den Besuch der Bergenheimer Kirche. Wohl oder übel mußte sie sich dem fügen, da sie es nicht gewagt haben würde, mir offen Trotz zu bieten. Auch wäre das nicht gut angegangen, da ich stets zu jener Zeit daheim war, wo Anna von Blauhenstein hätte wegfahren müssen, um zur Kirche in Bergenheim einzutreffen.

„So lebten wir verdrossen weiter; das Dasein ward immer freudloser, ich fühlte es nur zu deutlich, daß ich das Vertrauen meines Weibes nicht besaß. Allmählig kamen mir sogar Bedenken darüber, ob ich je ihr Herz mein genannt? Und selbst, wenn das der Fall gewesen war — konnte ich es mir verhehlen, daß ich es jetzt nicht mehr besaß? Auch ich wandte mich kalt und schroff ab, anstatt durch verdoppelte Liebe und Aufmerksamkeit das Verlorene wieder zu erringen, zum Mindesten den Versuch dazu zu machen."

Die Gräfin seufzte.

„Es war ein Unglück, lieber Harald," meinte sie dann, „daß Sie damals kein Vertrauen zu uns gehabt!"

„Ja wohl war das ein Unglück; aber Sie kennen ja meine verschlossene Natur, und dann meinte ich stets, daß die Einmischung eines Dritten in der Ehe keine heilsamen Folgen haben könne."

„Es kommt eben darauf an, wer jener Dritte ist," entgegnete die Gräfin ernst.

„Allerdings — besonders deshalb, weil ich statt Ihres weisen und milden Rathes den Einflüsterungen meiner Eifersucht und meines Zornes folgte.

„Ich war selbst in Bergenheim gewesen und hatte die Bekanntschaft des Hülfspfarrers zu machen gewußt. Der Mann hatte mir ein Gefühl tiefen Widerwillens eingeflößt, obgleich

schurei. Ihre hauptsächlichen Exportartikel werden Kattune und Baumwollstoffe sein.

Wien, 28. Mai. Eine Lokal-Korresp. berichtet über zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten in Wien und Vororten. Danach wären gestern sechs Männer und eine Frau, heute zwei Mann verhaftet. Nach weiteren zahlreichen Anarchisten werde gefahndet. Unter den Verhafteten wäre der Tischlergehilfe Tietz, in dessen Wohnung eine große Menge Sprengmittel gefunden wurde. — Die antisemitischen Unruhen in Preßburg haben sich gestern Abend wiederholt, doch gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen, während vorgestern die Hilfe des Militärs requirirt werden mußte. Die Pester Oberstaatsanwaltschaft hat an alle Staatsanwälte einen Erlaß gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, anläßlich der Wahlen jeder antisemitischen Agitation energisch entgegenzutreten.

Rom, 28. Mai. Dem „Popolo Romano" zufolge beschloß die Finanzkommission, den Minister des Auswärtigen zu interpelliren, ob es angezeigt wäre, die Handelsverträge mit Deutschland und der Schweiz im Juni resp. Juli zu kündigen, damit Italien in die zukünftigen Verhandlungen mit voller Tariffreiheit eintreten könne.

Paris, 29. Mai. Das Kabinet Rouvier ist noch nicht offiziell konstituirt. Doch zirkuliert folgende für zuverlässig geltende Liste: Rouvier Präsidium und Finanzen, Fallières Inneres, Saussier Krieg, Jaurès Marine, Flourens Auswärtiges, Spuller Unterricht, Barbe öffentliche Arbeiten, d'Autresme Ackerbau. Das Handelsministerium soll mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dasjenige der Posten und Telegraphen mit dem Finanzministerium verbunden werden. Es bleibt demnach noch der Justizminister zu designiren. Diese Kabinetsbildung wird von Clemenceau aufs Schärfste bekämpft wegen des von Rouvier angeblich mit der monarchischen Rechten geschlossenen Kompromisses. Nach Privatnachrichten trägt man sich hier mit der Befürchtung, daß eine Katastrophe bevorstehe. Man fürchtet Straßenerhebungen, welche von den ultra-radikalen Parteien in Szene gesetzt werden sollen, unter dem Vorwande eines Protestes wegen der Ausschließung Boulangers aus den neuesten Minister-Kombinationen. Es ist nicht das erste Mal, daß in Paris derartige Besorgnisse laut werden, aber man hat keinen Grund zu der Annahme, daß die Opportunisten, wenn sie wirklich ans Ruder gelangen, sich durch eine Volksbewegung überrumpeln lassen würden, vorausgesetzt natürlich, daß sie der Zuverlässigkeit der Pariser Garnison sicher sind. Die Treue der Armee ist das große X, mit welchem zur Zeit alle französischen Machthaber zu rechnen haben. — Beim Brande der Komischen Oper sind bis jetzt 82 Leichen amtlich konstatirt. In den Hospitälern sind von den Verwundeten wieder drei gestorben. Unter den Todten befinden sich von den Angestellten des Theaters 5 Tänzerinnen, 2 Ankleiderinnen, 6 Ouvreusen, 3 Figuranten und 2 Choristen. Die Beerdigung der Opfer findet am Montag Mittag auf dem Kirchhof Madelaine statt. Die Kosten der Beerdigung bestreitet der Staat. Sieben Arbeiter wurden wegen Diebstahls von Schmuck und Werthsachen verhaftet. Zahlreiche Personen reklamiren von der Direktion Schirme und Paletots. Unter den Geretteten befinden sich auch zwei Berliner: die Gattin des Herrn Siegfried Sobernheim und ein Sohn des Kommerzienrath Wolff.

Glasgow, 28. Mai. Heute früh fand in der Kohlengrube Udston bei Glasgow eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei 220 Arbeiter verschüttet wurden.

---

seine Persönlichkeit eine hervorragende, ja sogar überraschend schöne zu nennen war. Es nahm mich nun noch weniger Wunder, daß Anna sich meinem Gebote, die Bergenheimer Kirche nicht mehr zu besuchen, so widerwillig gefügt. Dieser Mann mit dem bestechenden Aeußern mußte eine außerordentliche Gewalt über die Gemüther besitzen; sein Glaubenseifer war daher doppelt gefährlich, und der Einfluß, den er auf Anna übte, mußte für sie verderblich sein.

„Ein leichtes Fieber, das Anna sich durch eine Erkältung zugezogen, hatte sie seit einigen Tagen an das Zimmer gefesselt, und da auch ich so lang zu Hause geblieben war, um ihr Gesellschaft zu leisten, war es mir nun recht angenehm, von einem unserer Gutsnachbarn, dem Hauptmann v. Heeren, eine Einladung zur Jagd zu erhalten.

„Dem Waidmanns-Vergnügen sollte ein Festschmaus folgen, und da wir so spät in der Nacht unmöglich noch die zwei Meilen durch den Wald und auf schlechten holperigen Wegen zurücklegen konnten, rechnete man darauf, daß wir, wie schon oft geschehen, nach der üblichen Sitte über Nacht bleiben und erst am nächsten Tage nach Hause zurückkehren würden.

Fortsetzung folgt.

Provinzielles

§§ **Schulitz**, 28. Mai. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Stadt ein furchtbares Gewitter, verbunden mit starken Regengüssen und Hagelschauer, die Hagelkörner, die so groß waren wie Taubeneier, haben viele Fensterscheiben zertrümmert und sonst noch Schaden angerichtet; ebenso wüthete der Sturm in einer furchtbaren Weise, er hat viele Bäume auf der Chaussee, wie auch in den Gärten entwurzelt, sogar auf dem Friedhofe wurden Grabdenkmäler umgeworfen und Rosenstöcke vollständig aus der Erde gerissen. In Pryclubien, 10 Minuten von der Stadt entfernt, wurde vom Sturm eine Windmühle umgeworfen und der Müller vollständig unter den Trümmern begraben, doch trug der junge Mann glücklicher Weise nur eine Verletzung des Schulterblatts davon. Das Unangenehmste bei diesem Unfalle besteht darin, daß der Müller vorläufig von seiner Verheirathung, die am ersten Pfingstfeiertage stattfinden sollte, abstehen muß. — Am 3. Pfingstfeiertag veranstaltet der hiesige Männergesang-Verein ein großes Waldfest, Abends soll ein Tanzvergnügen im Reschke'schen Saal stattfinden.

P. **Schneidemühl**, 28. Mai. In Folge des anhaltenden Regens ist gestern die Brücke am Eisenbahndamm zu Stöwen zerstört, ferner ist in Folge von Eisenbahndammrutschungen bei Dziembowo und Rogasen die Strecke Schneidemühl-Posen unfahrbar geworden. Die Züge von Bromberg blieben hier liegen und die Passagiere, die nach Berlin reisten, wurden nach Bromberg zurück und über Posen befördert, die Passagiere von Kreuz und Posen mußten über Bromberg reisen. An die schadhaften Stellen sind von der Eisenbahn-Verwaltung sofort Arbeiter gesandt worden und ist die Behörde eifrig bemüht, den Schäden abzuhelfen, so daß gehofft wird, daß die Strecke noch heute dem Verkehr wieder übergeben werden kann.

Danzig, 29. Mai. Das Urtheil über die Sozialdemokraten wurde gestern Abend 7 Uhr nach etwa 4stündiger Berathung des Gerichtshofes publizirt. Die Angeklagten Böttcher, Gehrke, Langowski, Popp, Prusseit, Röse wurden von den ihnen zur Last gelegten Vergehen gänzlich freigesprochen; die anderen dagegen wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung (§ 128 und § 129 des Strafgesetzbuches) verurtheilt, und zwar: Jochem, Dorowski und Lieb zu je 2 Monaten Gefängniß, die letzterem ganz auf die verbüßte Untersuchungshaft angerechnet wurden. Gegen die Angeklagten Frohwerk, Krüger und Lottermoser wurde auf je eine 6wöchentliche und gegen die übrigen 14 Angeklagten auf je eine 1monatliche Gefängnißstrafe erkannt (D. Z.)

× **Elbing**, 28. Mai. Für die Stelle des Ersten Bürgermeisters ist, wie die „Altpr. Ztg." hört, in der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten Herr Bürgermeister Elditt allein in Vorschlag gebracht worden. Nach § 8 der Städteordnung ist zuerst die Wahl anzumelden, was in der Sitzung vom 13. geschehen, in der nächsten Sitzung sind die Namen zu nennen (gestern erfolgt) und in der dritten Sitzung die Wahl zu vollziehen. Dies wird also in der Sitzung über 14 Tage geschehen und erscheint hiernach die Wahl des Herrn Bürgermeister Elditt zum Ersten Bürgermeister von Elbing gesichert.

Elbing, 28. Mai. Vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein wurde über die Anschaffung einer von dem Engländer Johnsons erfundenen Patent-Ballen-, Heu-, Rüben-, Stroh- 2c. Presse berathen. Der Gebrauch der Presse, die 560 Mk. kostet, soll folgender sein: Das frisch gemähte Gras wird, ob naß oder trocken, bei Regen oder Sonnenschein hinter der Sense weg auf einen freien Haufen — etwa 25 Fuhren — gefahren und dann mit der Presse derartig zusammengepreßt, daß das Heu weder sauer noch schimmlich wird, noch einen unangenehmen Geruch bekommt, sondern vollständig frisch und grün bleibt, später auch von dem Vieh sehr gerne genommen wird, und namentlich viel Milch bei den Kühen erzeugt. Es wurden manche Zweifel über die Güte und Haltbarkeit des so naßgepreßten Heues laut, und besonders wurde hervorgehoben, daß für je 25 Fuder eine solche Presse gebraucht wird, da dieselbe so lange an dem zusammengepreßten Haufen bleiben muß, bis derselbe verfüttert ist. Auch ist das Zusammenfahren des frischen Grases, der Schwere wegen, sehr mühevoll. Nach langer Debatte wurde der Antrag, aus Vereinsmitteln eine solche Presse anzuschaffen, abgelehnt, jedoch beschlossen, bei der nächsten Verwaltungsrathssitzung des Zentralvereins die Bewilligung einer Beihilfe zur Anschaffung einer solchen Presse zu beantragen. (A. Z.)

× **Pr. Friedland**, 30. Mai. Die diesjährige Konferenz der Volksschullehrer am hiesigen Schullehrer-Seminar ist auf den 31. August verlegt worden.

† **Mohrungen**, 30. Mai. In der am 28. d. M. in Maldeuten stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Mohrunger und Saalfelder Kreislehrervereins wurde des unlängst verstorbenen Kreisschulinspektors Pfarrer Ebner-Jäskendorf ehrend gedacht, ferner wurden als Delegirte zur diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung in Königsberg die Herren Lehrer Grunwald-Saalfeld und Lehrer Dycke-Mohrungen gewählt. Herr Kantor Nendza-Mohrungen hielt hierauf einen längeren Vortrag über das Thema: „Mit welchem Rechte können wir der fragenden Lehrform die erste Stelle im Volksschulunterrichte einräumen?" Grunwald-Saalfeld sprach über das Thema: „Beaufsichtigung der Schule durch die Aerzte." Gemüthliches Beisammensein bildete den Schluß der Sitzung.

Lyck, 27. Mai. Zwei Heißsporne in dem Dorfe K. geriethen im Gasthause nach einem Wortwechsel so hart aneinander, daß der eine dem andern in die eine Hälfte des Vollbartes griff, dieselbe um die Finger wickelte und buchstäblich mit der Wurzel ausriß. Der in solcher Weise Entstellte stand einen Augenblick wie versteinert, dann brach er in die Worte aus: „O, mein schöner Bart, was wird meine Frau dazu sagen?" hierbei kündigte er eine gerichtliche Klage an mit dem Hinzufügen, daß seine Frau den Schönheitswerth des ausgerissenen Bartes abschätzen werde. Daraufhin bot ihm sein Gegner 150 M. Entschädigung an, die Entschädigung wurde aber als zu gering zurückwiesen. (Ges.)

Königsberg, 30. Mai. Ein geradezu nichtswürdiges Attentat gegen Leben und Gesundheit des Publikums hat sich ein hiesiger, angeblich in der Kalthöfischen Straße wohnhafter Fleischer zu Schulden kommen lassen. Derselbe kaufte kürzlich von einem Schäfer in Arnau zwei Schweine. Dieselben wurden von dem Fleischbeschauer Herrn Horn untersucht und als trichinös befunden. Natürlich wurde die Anweisung gegeben, das Fleisch nicht zu verkaufen. Der Fleischer fuhr auch in der That nach Arnau zurück, meldete dem Schäfer, daß die Schweine trichinös seien und ließ sich auch das Geld zurückzahlen, verkaufte aber trotzdem die ausgeschlachteten Schweine im Ganzen auf dem Münchenhof an einen hiesigen, sowie an einen Fleischer auf den Vorderhufen. Die Behörden haben selbstredend sofort alle Maßregeln getroffen, um den Verkauf des etwa noch vorhandenen Fleisches zu verhindern.

Insterburg, 27. Mai. Die Königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg hat dem Hauptvorstande des landwirthschaftlichen Zentralvereins die Mittheilung zugehen lassen, daß seit Montag, dem 23. d. Mts., wiederum bis auf Weiteres auf dem Bahnhofe Insterburg an allen Montagen ein mit Eiskühlvorrichtung versehener Butterwagen zur Beförderung der nicht als Eilgut aufgegebenen Buttersendungen nach Berlin eingestellt wird, welcher in der bisherigen Weise am Mittwoch früh in Berlin angebracht wird. Bis auf Weiteres wird eine Gebühr für Hergabe des Eises nicht erhoben.

† **Memel**, 28. Mai. Gestern ist Oberst-Lieutenant Graf von Rittberg, Kommandant von Memel, gestorben.

A. **Argenau**, 28. Mai. Hier wird hinter dem ehemals katholischen Schulhause ein Turnplatz eingerichtet. — Am dritten Pfingstfeiertage findet, zugleich mit dem Schulwaldfeste, in dem Park zu Wierzbiczano ein Picknick statt, veranstaltet von den Groß-Grundbesitzern der Umgegend und einigen Personen unserer Stadt. — Herr Propst Bielewicz hat sich erboten, bei dem Kinderfeste 30 arme Kinder vollständig zu speisen. — Gestern zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Das Getreide hat ungemein gelitten.

Bromberg, 28. Mai. Auf dem Schleppdampfer „Germania" verunglückte gestern der dort beschäftigte Maschinist. Derselbe war im unteren Raume des Schiffes beschäftigt; plötzlich setzte sich das Getriebe in Bewegung, der Maschinist wurde davon erfaßt und augenblicklich getödtet. Die völlig zerquetschte Leiche wurde gestern hierher geschafft. (O. P.)

Posen, 28. Mai. Der „Kreuzztg." wird von hier gemeldet: Von der Regierung ist die Genehmigung des Kultusministers dafür nachgesucht, daß der polnische Sprachunterricht in den hiesigen städtischen Schulen in den drei untersten Klassen garnicht mehr, in den anderen Klassen in wöchentlich 2 anstatt 4 bis 5 Stunden in drei kombinirten Abtheilungen ertheilt werde.

Stolp, 30. Mai. Die „Ztg. für Hinterp." berichtet zum Ehrenamtszwang: „Ein Rittergutsbesitzer hatte die Ernennung zum Amtsvorsteher Stellvertreter abgelehnt, weil ein jüngerer Mann vor ihm zum Amtsvorsteher ernannt sei; später motivirte er seine Ablehnung damit, daß zwischen seiner und der Familie des Amtsvorstehers Zerwürfnisse beständen. In Folge dessen beschloß der Kreistag, daß der Ablehnende auf 3 Jahre von dem Rechte auf Theilnahme an der Verwaltung und Vertretung des Kreises auszuschließen und um $1/8$ stärker als die übrigen Kreisangehörigen zu den Kreisabgaben heranzuziehen sei. Gegen diesen Beschluß erhob der Rittergutsbesitzer Klage beim Bezirksausschuß und dieser sowohl wie das Oberverwaltungsgericht haben den Kreistagsbeschluß für aufgehoben erklärt.

Lokales.

Thorn, den 31. Mai.

— [Reichsgerichts-Entscheidung.] Das Züchtigungsrecht des Lehrers innerhalb der Grenzen einer den Erziehungszwecken dienenden maßvollen und vernünftigen Schulzucht ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 3. März d. J., ein natürliches, wenn auch landesrechtlich durch Gesetz oder Verordnung dieses Recht dem Lehrer nicht ausdrücklich eingeräumt ist. Eine Ueberschreitung der erwähnten natürlichen Grenzen kann die Bestrafung wegen Körperverletzung im Amte aus § 340 Str.-G.-B. zur Folge haben. Ist landesrechtlich dem Lehrer ein Züchtigungsrecht innerhalb bestimmter Grenzen eingeräumt, so fällt die in Ausübung und innerhalb der Grenzen dieses Rechts von dem Lehrer vorgenommene Züchtigung nicht unter das Strafgesetz, selbst wenn ihre Wirkung in der Zufügung einer Körperverletzung im Sinne des § 223 Str.-G.-B. besteht, dagegen fällt jede Ueberschreitung dieser Grenzen als Körperverletzung unter die Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuchs. Eine etwaige landesrechtliche Bestimmung, nach welcher die über die gesetzlich bestimmten Grenzen hinausgehende, eine Körperverletzung darstellende Züchtigung unter Ausschluß des Reichs-Strafgesetzbuchs lediglich disziplinarischer Ahndung unterliegen solle, würde ungültig sein.

— [Der Verein von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten] der Provinzen Ost- und Westpreußen wird am zweiten Pfingstfeiertage sowie Dienstag, den 31. Mai, seine 13. Generalversammlung in Elbing abhalten. Nach dem Programm findet Montag Abends eine vorberathende Versammlung im Kasino statt; ebendaselbst wird am nächsten Tage Morgens 8½ Uhr die Hauptversammlung eröffnet. Die wesentlichsten Punkte der Tagesordnung sind: 1. Mittheilungen über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre (Oberlehrer Dr. Thimm-Tilsit), 2. Bericht des Kassenführers, 3. Bericht des Direktors Dr. Eichhorst-Wehlau über die Delegirtenversammlung in Kassel, 4. die Einrichtung eines Ehrenrathes für den Stand der Gymnasiallehrer (Referent: Oberlehrer Dr. Hassenstein-Königsberg, Korreferent: Gymnasiallehrer Dr. Lentz-Bartenstein,) 5. Vortrag des Oberlehrers Bömer-Konitz „Der Nebenerwerb", 6. die Ausdehnug des staatlichen Reliktengesetzes auf die nichtstaatlichen Anstalten, 7. die Einheitsschule, 8. der Allgemeine Deutsche Schulverein v. s. w. Für Dienstag ist eine gemeinsame Fahrt nach Panklau und Kandienen und Abends ein gemeinsames Abendessen im Kasino in Aussicht genommen.

— [Saisonbillets.] Vom 20. Mai bis 30. September d. J. werden Retourbillets mit 45tägiger Giltigkeitsdauer für die zweite und dritte Wagenklasse zum Besuche von Ostseebädern wie folgt verkauft werden: Nach Kolberg u. a. von Konitz, Thorn und Tilsit. Nach Elbing (für Kahlberg) von Berlin, Bromberg und Thorn. Nach Neuhäuser von Berlin, Thorn und Tilsit. Nach Zoppot oder Neufahrwasser von Bromberg, Küstrin, Küstriner Vorstadt, Graudenz, Insterburg, Königsberg i. Pr., Konitz, Landsberg a. W., Posen, Schneidemühl, Thorn und Tilsit. Nach Cranz von Allenstein, Berlin, Bromberg, Küstrin, Goldap, Graudenz, Landsberg a. W., Lyck, Marggrabowa, Ortelsburg, Osterode, Posen, Thorn und Tilsit. Eine Ueberführung der Billetinhaber findet in Königsberg i. Pr. von und nach dem Bahnhof der Königsberg-Cranzer bezw. Ostpreußischen Südbahn nicht statt, wohl aber die Ueberführung des expedirten Gepäcks. Näheres ist bei den Billetexpeditionen zu erfahren.

— [Der Verband Westpreußen des allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins] hielt am Donnerstag in Danzig seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung auf den Februar k. J. anzuberaumen und möglichst mit der Einberufung des Provinzial-Landtages zusammenfallen zu lassen. Die Herren v. Gerlach-Miloschewo und von Kries-Bangschin berichteten über das starke Eingehen des Wildes im Winter 1885/86 und fanden die Ursache hiervon namentlich in dem schnellen Uebergang des harten Winers in gelindes Wetter, was auf die Nahrungsverhältnisse des Wildes viel Einfluß übt und wodurch Krankheiten entstehen, die das Eingehen des Wildes sehr begünstigen. Auf Antrag des Kreises Neustadt wurde beschlossen, daß diejenigen Personen, welche sich besonders durch Vertilgung des Raubzeuges, ohne Giftanwendung, verdient machen, Prämien in Form von Hirschfängern, Fangeisen 2c. erhalten sollen. Die Prämiirungs-Kommission soll am Ende jedes Jahres zusammentreten und aus dem Landesvorstand und zwei Mitgliedern der Kreis-Vorstände bestehen.

— [Verbot.] Der Kultusminister hat die Provinzialbehörden in den Ostprovinzen

angewiesen, den Lehrern die Theilnahme an polnischen Volksbanken und polnischen Vereinen, welchen Namen diese Vereine auch führen mögen, unbedingt zu untersagen.

— [Herrn Militärpfarrer Boenig] hierselbst ist die katholische Pfarrstelle in Konitz verliehen worden.

— [Pfingsten] hat sich uns nicht als „liebliches Fest" erwiesen. Mehrere Konzerte und sonstige Vergnügungen haben der ungünstigen Witterung wegen ausfallen müssen; zahlreicher Betheiligung haben sich nur das Sommertheater, in welchem am 1. Feiertag die Oper „Die Jüdin" und am 2. Feiertag die Posse „Kyritz-Pyritz" zur Aufführung gelangten, und das vom Fechtverein in Tivoli arrangirte Sommerfest zu erfreuen gehabt. Die Arrangements des Fechtvereins ließen nichts zu wünschen übrig, alle Theilnehmer haben sich prächtig amüsirt; über das Sommer-Theater (Direktion M. Knapp-Girard) halten wir vorläufig unser Urtheil zurück, erwähnen wollen wir jedoch, daß sich in der Gesellschaft tüchtige Kräfte befinden, die uns voraussichtlich während des ganzen Sommers manchen Kunstgenuß bereiten werden.

— [Zum diesjährigen Wollmarkt.] Die Einfuhr von in Säcken verpackter Wolle aus Polen ist auf den die Landesgrenze überschreitenden Zollstraßen bei Neu-Zielun, Pissakrug, Gollub, Leibitsch, Schillno, Ottlotschin und Pieczenia gestattet. Soviel uns bekannt geworden, stehen in diesem Jahre für den hiesigen Wollmarkt, welcher am 13. und 14. Juni stattfindet, erhebliche Zufuhren aus den benachbarten Distrikten Rußlands zu erwarten.

— [Mit dem Erweiterungsbau des Bromberger Thors] wird morgen Mittwoch, den 1. Juni, begonnen und hört von diesem Tage ab die Passage durch das genannte Thor vollständig auf. Der gesammte Wagenverkehr zwischen Stadt und Bromberger Vorstadt ist während des Umbaues auf die Uferstraße oder auf die Strecke Kulmer Thor-Rother Weg angewiesen. Für den Fußgängerverkehr wird unmittelbar neben dem jetzigen Thor eine Nothpassage hergestellt. Den Schwierigkeiten, welche hierdurch für die Verbindung zwischen Stadt und Bromberger Vorstadt entstehen, trägt die Militärverwaltung volle Rechnung und wird dieselbe den Umbau möglichst zu beschleunigen suchen. Sollte das Thor nicht, wie angenommen, zum Anfang September fertig gestellt sein, dann beabsichtigt die Militärverwaltung auch eine Nothpassage für Handwagen und leichtes Fuhrwerk durch das Thor einzurichten. — Eine Erweiterung des Bromberger Thors hat sich seit Jahren als nothwendig erwiesen, die vorübergehenden Uebelstände, welche der Umbau mit sich bringt, werden Angesichts der Vortheile, welche das erweiterte Thor im Gefolge haben wird, von den Interessenten voraussichtlich gerne ertragen werden.

— [Zum Lotterie-Kollekteur] an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Wendisch ist dem Vernehmen nach Herr Hugo Dauben ernannt.

— [Gefunden] ist in der Coppernicusstraße eine Degenscheide. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 22 Personen. — Von den D.'schen Eheleuten wurden aus einem Hause auf der Jakobs-Vorstadt Beinkleider gestohlen, die ein Fleischergeselle dort zur Verwahrung übergeben hatte. Die Diebe sind ermittelt. — Ein junger Mann, Enkelkind einer hiesigen alten Dame, hat seiner Großmutter 4 pCt. Konsols, lautend auf 200, 500, 1000 Mark entwendet. — Im Etablissement „Tivoli" sind in der Nacht von Sonntag zu Montag durch Einbruch Lebensmittel und baares Geld gestohlen. — Vor zwei Jahren ist hier ein Diebstahl ausgeführt, in Folge einer Denunziation ist der Dieb jetzt ermittelt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,72 Mtr. — Eingetroffen sind hier die Dampfer Agilla und Wanda, ersterer aus Königsberg, letzterer aus Danzig.

Kleine Chronik.

* (Wo ist Wichmann?) Große Heiterkeit erregte es, wie der Westfälische Merkur berichtet, in der letzten Mittwochs-Reichstagssitzung, als der Schriftführer Abgeordneter Wichmann, welcher den Namensaufruf vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier" nicht hörte, noch einmal laut und deutlich den Aufruf seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter in seiner Umgebung machte ihn auf das Komische der Situation aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in der Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete.

Eingesandt.

Strasburg, 31. Mai.

Ein unlängst hier vorgekommener Unglücksfall giebt dem Einsender Veranlassung, einen Mißbrauch zur Sprache zu bringen, der in unserer Stadt in vollster Blüthe steht, nämlich das schnelle Fahren in unseren Straßen. Wir wollen absehen von der Bestimmung, welche in den Straßen einer Stadt das schnelle Fahren verbietet; unsere Bürger sind insbesondere gefährdet, da das Gehen auf dem Bürgersteige nur den mit dicken Schuhsohlen und elegantem Balancirvermögen ausgestatteten Personen möglich ist. So ist es denn ein ganz gewöhnlicher Anblick, die Spaziergänger, welche einem in Carriere daherfahrenden Wagen ausweichen wollen, über einen Schmutzhaufen stolpern oder einen Vater beim Herannahen eines solchen Gefährtes ängstlich seine Kinder zur Flucht sammeln zu sehen. Den Höhepunkt indes erreicht diese Misère an unserem alten Stadtthore, denn hier ist die Biegung des Weges eine so plötzliche und das rechtzeitige Bemerken des nahenden Gefährts, besonders bei einigem Lärm so unmöglich, daß es wunderbar ist, daß nicht häufiger Unglücksfälle vorkommen. Eine Tafel mit der Bezeichnung „Schritt fahren", was vielleicht helfen würde, fehlt auf beiden Seiten des Thores. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, den Uebelständen ein Ende zu machen. x.

Submissions-Termin.

Katholischer Kirchenvorstand Nakel. Verpachtung der Propstei und Organisteiländereien und Wiesen am 23. Juni, Vorm. 10 Uhr.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 31. Mai.

			28 Mai.
Fonds: sehr fest.			
Russische Banknoten		184,00	183,10
Warschau 8 Tage		183,90	183,00
Pr. 4% Consols		106,10	106,00
Polnische Pfandbriefe 5%		57,70	57,20
do. Liquid. Pfandbriefe		52,70	52,70
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		97,35	97,30
Credit-Actien		454,50	451,50
Oesterr. Banknoten		160,35	160,30
Disconto-Comm.-Anth.		197,40	195,90
Weizen: gelb	Mai	188,00	188,00
	September-Oktober	174,00	176,20
	Loco in New-York	$97\frac{1}{2}$	98 c.
Roggen:	loco	125,90	127,00
	Mai-Juni	126,70	128,20
	Juni-Juli	126,70	128,20
	September-Oktober	130,70	132,50
Rüböl:	Mai-Juni	47,50	46,80
	September-Oktober	48,10	47,30
Spiritus:	loco	43,60	43,30
	Mai-Juni	42,80	42,90
	August-September	44,30	44,50

Wechsel-Diskont 3 %: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl $3\frac{1}{2}$ %, für andere Effekten 4 %

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 31. Mai.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	42,75	Brf.	42,50	Geld	42,05 bez.
Juni	43,00	„	42,50	„	—,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 31. Mai 1887.

Wetter: schön.
Weizen fest, 126/7 Pfd. bunt 164 Mk., 132 Pfd hell 168 Mk.
Roggen unverändert, 120/1 Pfd. 114 Mk., 123 Pfd. 115 Mk.
Gerste 95—110 M.
Erbsen, Futterw. 98—102 Mk., Mittelw. 104 bis 108 Mk.

Telegraphische Depesche der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Paris, 31. Mai. Das „Journal offiziell" veröffentlicht die Mitglieder des Kabinets Rouvier mit Ferron als Kriegsminister.

Gestreifte u. karr. Seidenstoffe v. Mk. 1.35 bis 9.80 per Meter (ca. 250 versch. Dess.) — Grisailles, Armures, Christallique, Louisine, Clacé, Mille-Carreaux, Changeant etc. — vers. roben- u. stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Der schmerzhafte Rheumatismus.

„Ich habe Sie kürzlich davon in Kenntniß gesetzt, daß mein Mann plötzlich an Gelenkrheumatismus erkrankte und der Arzt alle Hoffnung aufgab, da sich an allen inneren Theilen Entzündungen zeigten. Ich ließ dem Arzt seine Salicinsäure zurück und gab ihm nach Vorschrift Warner's Safe Cure nebst Warner's Safe Pills. Nach Verlauf von drei Wochen ging es ziemlich gut und war die Gefahr verschwunden, und jetzt ist es 6 Wochen her und hat mein Mann schon seit 8 Tagen das Bett verlassen." Frau Schönlein, Maxfeld 47, Nürnberg.

„Auf Ihre ausgezeichnete Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht, versuchte ich es mit einigen Flaschen und kann meinen unerwarteten Erfolg melden. Bei mir nahm seit 15 Jahren eine Lähmung aller Glieder fortwährend zu und seit langer Zeit konnte ich nicht einmal mehr an Krücken gehen, sondern mußte ich überall hin getragen und gefahren werden; auch hatte ich heftige rheumatische Schmerzen. Nach Nehmen der ersten Flasche war noch wenig Besserung zu merken, nachdem ich jetzt 5 Flaschen verbraucht habe, befinde ich mich unvergleichlich besser. Ich kann mit Leichtigkeit meine Arme heben und senken und sogar meine Finger gut bewegen. Die Verkrümmung der Hände hat sich bedeutend gehoben und habe ich die beste Zuversicht, daß ich nach Weitergebrauch Ihres Mittels wieder gehen kann." Frau Louise Parbs, 17 gr. Reichenstraße.

Der Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in den meisten Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß sie damit versehen werden. H. H. Warner u. Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Ich warne hiermit jeden Menschen, meiner Ehefrau **Bertha Krinke** geborenen **Pankratz** zu **Guttau** auf meinen Namen etwas zu borgen oder abzukaufen, denn ich komme für nichts auf, weil ich mit derselben in Ehescheidung stehe.

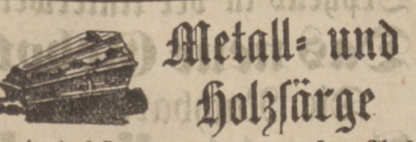
Jakob Krinke,
Besitzer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika** **in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien** **Australien** **Südamerika**

Näheres bei **F. Mattfeldt,** Berin NW, Platz vor dem neuen Thor 1a.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schülerstr. 413.

E. möb. Zimmer. b. z. verm. Bäckerstr. 212.

Eisen-Construction!

Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle andern Gebäude,

Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,

Wellblech-Arbeiten,

Maschinelle Anlagen, Transmissionen rc.,

I. Walzeisen-Träger, Eisenbahnschienen, Bau-, Maschinen- & Stahlguss liefern in bester Qualität.

Zeichnungen, statische Berechnungen & Anschläge gratis!

Eisenhüttenwerk Tschirndorf
Nieder-Schlesien.

Gebr. Glöckner.



In Thorn vertreten durch **Robert Goewe.**

Für ein größeres **Cigarren-Geschäft** in **Lodz** (russ. Polen) wird ein

Commis

zum sofortigen Antritt gesucht. Betreffender muß flott in der Correspondenz sein, sowie auch etwas Kenntnisse von der polnischen Sprache besitzen. Reflektirende belieben ihre Offerten nebst Copien der Zeugnisse bei Herrn **A. Henius** niederzulegen.

Tüchtige Arbeiter

finden Beschäftigung bei gutem Lohn.
Thorn, Neue Enceinte. **P. Reitz.**

Sommerwohnung zu verm. Mocker 1.

2 tüchtige Malergehülfen sucht W. Steinbrecher, Tuchmacherstr 149.

Zu vermiethen 1 Part.-Wohnung 5 Zimmer u. Zubehör — 650 Mk. — per sofort oder 1. Okt Zu erf. bei **B. Hozakowski,** Thorn, Brückenstraße 13.

Brückenstraße 17

die 1. Etage, 5 Zim. u. Zub., von sofort od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 2 Trp.

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Neust. Markt 147/48, 1 Tr.

1 g. möb. Zimm. mit auch oh. Beköstigung zu vermiethen Gerechtestr. 122, II.



Versetzungshalber ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Küche m. Wasserleitung, Schülerstraße 429 in der 1. Etage zu verm. **G. Scheda.**

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen S. Blum, Kulmerstr. 308.

1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. Schülerstraße 409. Borchardt, Fleischermeister.

Von sofort 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.
Fr. Winkler, Culmerstraße Nr 309/10.

Eine **schöne Wohnung** von **vier Zimmern** nebst **Zubehör,** ebenso **eine Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen **Moritz Leiser.**

Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. Oktober zu verm. **A. Kirschstein.**

Seglerstr. 105, neben dem Kasino, ist die **Belle-Etage,** 6—7 Zimmer und Nebengelaß, vom 1. October zu vermiethen. Näheres in der Druckerei, parterre.

1 Woh v. 2 Stuben und Küche sofort zu verm. Fischerei am Wäldchen. **Rossol.**

Eine kleine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Entree und heller Küche vermiethet A. Petersilge, Breitestraße 51.

1—2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311

Ein großer Laden nebst zwei kleinen angrenzenden Zimmern und zwei kleine Läden sind Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 346/47 zu vermiethen.

Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister **Th. Rupinski** und Kaufmann **J. Menczarski.**

Die zweite Etage Schülerstr. 413 vom 1. October zu vermiethen. **R. Przybill.**

Zwei möbl. Zimmer verm. v. sofort **A. Krumm,** Strobandstr. 82.

1 möbl. Z. z. v. Gr Gerberstr. 276, part.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Kl. Gerberstraße Nr. 73, 1 Tr.

Ein möbl. Zim. zu vermiethen Gerberstr. 286.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer, nach vorne. ist zu vermiethen bei **S. Grollmann.**

2 kl. Z. möbl. a unm. z. v. Kl. Gerberstr. 22

Ein Keller
zu verm. Bäckerstraße 280.

Der Restaurationskeller, Altst. Markt Nr. 428, von sofort zu vermiethen.

Allen liebwerthen Freunden und Bekannten drücken wir für die uns bei der Bestattung unserer theuren Gattin und Mutter bewiesene Unterstützung und wohlthuende Theilnahme, sowie Herrn Pfarrer Hass für die erhebenden Trostesspenden hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Strasburg, 29. Mai 1887.

F. Kampmann und Kinder.

Freitag, den 3. Juni d. J., Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Rathhaushofe **ca. 100 Stück alte Pfahllaternen** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Thorn, den 31. Mai 1887.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band III Blatt 89 auf den Namen des Bäckermeisters **August Kutschky**, welcher mit seiner Ehefrau **Henriette** geb. **Consentius** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, im Gemeindebezirk Thorn belegene Grundstück am

25. August 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit $0^{26}/_{100}$ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,1340 Hektar zur Grundsteuer, mit 345 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 26. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Das zur Kaufmann **M. H. Scheidler**schen **Konkursmasse** gehörige **Materialwaarengeschäft**, taxirt auf 5364,39 Mk., soll am

Freitag, d. 3. Juni 1887,

Nachmittags 3½ Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Konkursverwalters im Ganzen verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Besichtigung des Waarenlagers jeden Tag während der Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr, nach vorgängiger Meldung in meinem Büreau, wo auch während der Geschäftsstunden die Taxe einzusehen ist, erfolgen kann. Bemerkt wird noch, daß das betreffende Ladenlokal **bis zum 1. Juli d. Js.** zu einem eventuellen **Ausverkaufe** zur Disposition gestellt werden kann, dieses Geschäftslokal auch von da ab noch nicht anderweitig vermiethet ist.

Culm, den 26 Mai 1887.

Der Konkursverwalter
Tilliss,
Rechtsanwalt.

Am Freitag, den 3. Juni cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich in den Keller- und Hofräumen des Grundstücks Breitestraße Nr. 455 hierselbst: **8000 Flaschen mit Grätzerbier, mehrere Tausend Bier- u. Selterwasserflaschen, desgl. mit Patentverschluß sowie Flaschenkorken und 7 Flaschenkörbe, ca. 80 Bierkisten, einige Regale, zwei Kork-, zwei Füll- und eine Häckselmaschine, eine Schrotmühle, einen Bierwagen zwei Pferdegeschirre, 20 Stühle u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Unser zu Thorn, **Altstadt, Brückenstraße Nr. 36/37** belegenes

Grundstück

beabsichtigen wir nebst den dazu gehörigen **vier Speichern** freihändig zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können bei uns jederzeit während der Bureaustunden eingesehen werden.

Credit-Bank Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt

Annahme bei **A. Kube**, Neustadt 143 I.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige daß ich am hiesigen Orte vom heutigen Tage eine

Conditorei,

verbunden mit echten Getränken als:

Wein, Biere und Liqueure

eröffnet habe.

Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, mich in meinem jungen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

T. Stadie,

269. Elisabethstr. **THORN**, Elisabethstr. 269.

Bestellungen auf: **Torten, Baumkuchen** ꝛc. werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.

Harzer Königsbrunnen,

kohlensaures Mineralwasser, wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, **verkauft à Fl. 25 Pf.** excl. Glas (Wiederverkäufer Rabatt)

die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Schillerstrasse 412.

Schillerstr. 412. — Schillerstr. 412.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich meine

Bäckerei und Verkaufslokal

mit dem heutigen Tage nach meinem Hause

Schillerstraße Nr. 412

verlegte. Hochachtungsvoll

J. Dinter.

Schillerstrasse 412.

Das

B. Bernhard'sche Concurswaaren-Lager

in

Kleiderzeugen, Bezügen, Long-Shawls, Tuchen und Herren-Garderoben

wird

unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Elisabethstr. Nr. 7.

Am 9., 10. und 11. Juni

bestimmt Ziehung der

Zweiten Marienburger Geld-Lotterie

90 000, 30 000, 15 000, 2 à 6000, 5 à 3000 M.,

total 3372 Gewinne = Baar 375 000 M.

Loose à 3 Mk., ½ Anth.-Loose à 1,50 Mk.

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons oder Briefmarken

Carl Heintze

General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Auf 10 Loose 1 Freiloos. 11 halbe Loose 15 Mk.

Unwiderruflich 7.—9. Juli 1887.

Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie

Verlegung absolut ausgeschlossen, Hauptgewinne W.

Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Den Werth der Gewinne garantire ich, und bin bereit, Gewinnloose der ersten Hauptgewinne abzüglich 15% in Baar anzukaufen.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. 28 Loose 25 M. empfiehlt und versendet **Bankgeschäft**

A. Fuhse, Berlin W.

Friedrichstr. 79., im Faberhause.

Telegr.-Adr. Fuhsebank. Teleph. 7647.

Unter hohem Protektorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.

2te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 9., 10. und 11. Juni.**

Original-Loose à 3 M., ½ Antheile 1,50 M. ¼ Antheile 80 Pf. (Porto und Liste 20 Pf.) (11 Loose 30 M.), (11 Halbe 15 M.), (11 Viertel 8 M.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne: 375 000 M.

1	a 90 000	Mark.
1	a 30 000	„
1	a 15 000	„
2	a 6 000	„
5	a 3 000	„
12	a 1 500	„
50	a 600	„
100	a 300	„
200	a 150	„
1000	a 60	„
1000	a 30	„
1000	a 15	„

Gandrassy's internationale Specialitäten-Arena,

nicht zu verwechseln mit schon dagewesenen,

giebt auf der **Esplanade täglich, von 8 Uhr ab**

große brillante Vorstellungen.

Jede Vorstellung bringt neues Programm und neue Costume.

Alles übrige wie vorher. Hochachtungsvoll

J. E. Gandrassy, Director.

Wollmarkt in Thorn

am 13. u. 14. Juni cr., bei rechtzeitiger Anmeldung Lagerung in bedachtem Schuppen. Jede Zufuhr ist beim Auffahren auf den Wollmarkt sofort dem Beamten der Handelskammer anzumelden. **Auslieferung am 11. u. 12. Juni. Waagen, Telegraphenamt**, gute Restauration auf dem Wollmarkt.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Kaufmännischer Verein.

Laut Beschluß der **General-Versammlung vom 26. Mai** ist der § 7 der Statuten dahin **abgeändert** worden:

„Vom 1. April 1887 ab beträgt der jährliche Mitglieds-Beitrag für Handlungs-Gehilfen 3 Mark.“

Der Vorstand.

Neue Malta-Kartoffeln, Feinste Matjes-Heringe bei **J. G. Adolph.**

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Huth** stellt die **2. Kompagnie die Leichenparade.**

Dieselbe steht **Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags ¾5 Uhr**, zur Abholung der Fahne am Brückenthor bereit.

Krüger.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Darmverschleimung, Blutandrängen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **A. Netz.**

Fechtverein. Jed. Mittwoch gem. Zusammensein bei **Nicolai.**

Freitag, 3. Juni, 6 Uhr: Instr. ☐ in I. und Bal.

Mittwoch fällt aus.

Vorzüglich gutsitzende Corsets empfehlen **Geschw. Bayer**, Altstadt 296.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Sonntag, den 5. Juni, Vormittags 10½ Uhr, wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der Aula des Gymnasiums Gottesdienst und Abendmahl abhalten. **Vorbereitung 10 Uhr.** Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Kapitalien,

An- und Verkauf von Grundstücken, besorgt **Ernst Rotter, Geschäfts-Commissionair**, Bache Nro 16 h.

40,000 Mk.

à 5% vom 1. Juli cr. auf sichere Hypothek zu **vergeben**. Anträge nehme entgegen.

Alex. v. Chrzanowski, Thorn.

1868 Bromberg 1868.

Diplom — Diplom

H. Schneider.

Atelier für **Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.**

1875 Königsberg 1875.

Flundern

versende die **Postkiste**, Inhalt 23—28 Stück, 3 Mk. 50 Pf. **Neuer Matjeshering**, Postfaß Inhalt ca. 30 Stück, 3 Mk. 50 Pf. Alles fr. Postnachnahme.

Louis Schultz, Greifswald a. Ostsee.

Meine **Niederlage** von echt russisch.

מלתים

Wiederverkäufer ges. Preis-Cour. gr. u. frco.

Thorn, Hohe Str. 68 **S. J. Aronowski.**

Ein tüchtiger

Kesselschmied

sowie auch **Maschinenschlosser**, die mit Dampf-Dreschapparaten vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Kurrmurr,

bestes **Kraftfutter** für Pferde, Ochsen ꝛc., offerirt in vorzüglicher Qualität billigst

Paul Engler.

Für mein **Speditionsgeschäft** suche ich einen

Lehrling.

Adolph Aron, Thorn.

Pianinos billigst, baar oder Raten Monatl. 15, 20, 30 Mark oh. Anzahl., kostenfr. Probesendung Prosp. grat. **Weidenslaufer, Berlin N.W.**

Marienburger Geldlotterie. Ziehung 9., 10., **11. Juni.** Hauptgewinn 90,000, 30,000, 15,000 Mk. baar ohne jeden Abzug. Originalloose **3 Mk. 25 Pf.** Halbe Antheile **1 M. 80 Pf.** Viertel Antheile **1 Mk.** offerirt das Lotterie-Komptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. Nr. 91.

Für Porto und Listen 30 Pf.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern und mit guten Schulkenntnissen versehen, **sucht** in einem **Colonial- u. Destillations-Geschäft** Stellung. Gefällige Offerten unter **No. 900** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling sucht von sofort, auch später

Kl. Mocker. A. Rux, Schneidermeister.

Ziegel I

offerire billigst ab Weichselufer.

Hermann Leetz.

Eis-Verkauf bei **J. Schlesinger.**

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden,

Die allein ächte

beseitigt sofort alle Sommersprossen erzeugt wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehm. Wohlgeruch.

Schutz-Marke. B. & Co. Dresden 1850

Sommertheater.

(Volksgarten.)

Direction: **M. Knapp-Girard.**

Mittwoch, den 1. Juni:

Wegen Proben u. Vorbereitungen zu „Spottvögel“ geschlossen.

Donnerstag, den 2. Juni:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

In Vorbereitung:

Die Afrikanerin.
Orpheus in der Unterwelt.
Das neue Gebot.
Die Nachbarinnen.
Spottvögel.

Alles Nähere die Zettel.

Schmerzlose Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Str.

Ein älterer, tüchtiger, erfahrener

Seilergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei **A. Schulz, Seilerwittwe, Osterode Opr.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.